



Die St. Heinrichs und Kunhutaskirche

Die Hauptpfarrkirche der Neustadt, dem heiligen Heinrich und der heiligen Kunhuta geweiht, wurde im Jahre 1351 gebaut. Die Seelsorge hier wurde ursprünglich den Kreuzherrn mit dem Roten Stern aus der Altstadt anvertraut. Im Jahre 1529 wurde der Vorsaal zugebaut und der Chor der Literaten gebaut. In den Jahren 1672-1673 wurde zur Nordfront die St. Barbaraskapelle, im Jahr 1685 zur Südwand die Marienkapelle und endlich im Jahre 1696 noch die St. Lukaskapelle zugebaut. Die gesamte Innerbarockisierung der Kirche verwirklichte sich in den Jahren 1378-1741. Zwischen den Jahren 1892 und 1909 wurde die Kirche wieder regotisiert. In dieser Zeit wurde auch das Dach renoviert. Eine Innengeneralrekonstruktion wurde im Jahre 1998 beendet. Die Kirche ist eine Dreihallenkirche mit einem fünfseitigen Presbyter.

Vor dem Eingang stehen zwei Barokstatuen des hl. Johannes Nepomuk und des hl. Juda Tadeus aus dem Jahre 1709 von Matěj V. Jackl, die ursprünglich am Tor des im Jahre 1887 abgeschaffenen Friedhofs standen. Die Farbfenster vom Maler František Sequens finanzierte Vojtěch Ritter Lanna.

Einrichtung: Das Hauptalter mit dem Bild des heiligen Heinrichs in der Rolle eines Beschützers dieser Kirche in der Zeit der schwedischen Bedrohung Prags und mit der heiligen Kunhuta malte 1698 Jan Jiří Heinsch. Auf den Seiten des Tabernakels sind die Allegorien des Alten und des Neuen Bundes. Die Frühbarockplastiken des hl. Adalbertus (links) und des hl. Wenzels (rechts) schuf im Jahre 1650 Jan J. Bendl. Auf den Seiten des Presbyters befindet sich ein Bildzyklus aus dem Leben des hl. Heinrichs und über ihm sind Halbstatuen der böhmischen Patronen.

Das Altar in der Front des linken Seitenschiffes ist der heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Das Titularbild malte im Jahre 1685 Karel Škréta der Jüngere, die Plastikem der hl. Apolonia und des hl. Laurentius schuf Jan A. Quittainer. Autor des Bildes am Gegenaltar der Verkündigung des Herrn ist auch Karel Škréta der Jüngere, die Statuen des hl. Joachims und der hl. Anna sind aus dem Jahr 1755 und stammen aus der Werkstatt von F. I. Weiss.

Das Altarbild „Der hl. Lukas malt die Jungfrau Maria“ in der Lukaskapelle schuf J. J. Heinsch, die Altararchitektur ist aus dem Jahr 1700. Die Hängbilder stammen von Václav Reiner.

Die gegenüberliegende Marienkapelle wurde durch die gnädige Pietastatue in der Nische des im Jahre 1765 geschaffenen Altars berühmt.

Die Barbarakapelle wurde als ein Dank für die Rettung der Kirche vor den Schweden gebaut. Das barocke Portalaltar der hl. Barbara aus dem Jahre 1746 trägt das im Jahr 1673 gemalte Bild der Heiligen von Matěj Zimprecht.

Die Rokokoholzkanzel mit den allegorischen Plastiken des Glaubens und mit den Kirchenvätern oben ist aus dem Jahr 1740.

Die zwei gegenüberliegenden Beichtstühle im Rokokostil stammen aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts.

Vergönnen Sie sich jetzt etwas Zeit dazu, dass Sie bewusst werden, dass Sie in einer anderen Welt sind, in einem anderen Milieu. Möge dieser Ort Ihnen dazu helfen wahrnehmender zu werden. Dann entdecken Sie, wieviel Glaube, wieviel Vertrauen in Gott ist in diesen Kunststücken. Lassen Sie sich von Gott ansprechen, der auf diesem Ort dem Menschen begegnen will: Ihnen.